

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Erhebt wöchentl. 6 Mal. / Bezugspreis: Monatl. 1.50 Mk., die Einzelnummer kostet 10 Pfg. Bei Nichterscheinen der Zeitung infolge höh. Gewalt ab. Betriebsänderung besteht kein Anspruch auf Weiterung der Zeitung / Postkassen-Konto Stuttgart 8788 / Tel. Nr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., die Reklamezeile 45 Pfg. Für teleph. erstellte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturufen hinfällig wird. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 45

Altensteig, Donnerstag den 23. Februar 1928

51. Jahrgang

Afghanistan

Von Hauptmann Hans Rodde, Berlin

Der Besuch des Königs Aman Ullah von Afghanistan in Deutschland gibt Veranlassung, sich einmal etwas eingehender mit dem mittelasiatischen Binnenstaat zu befassen, der durch seine geographische Lage als Bindeglied zwischen England, Indien und Rußland seit langem bereits eine wichtige Rolle in der Weltpolitik spielt.

Afghanistan grenzt im Norden an Rußisch-Asien, im Osten an Indien, im Süden an das gänzlich englischen Einfluß unterworfenen Belutschistan und im Westen an Persien. Es ist ein auf allen Seiten von hohen Gebirgszügen und Wäldern umschlossenes Hochland, das in seiner ganzen Länge von den Ausläufern des Pamir durchzogen wird, die sich im Hindu-Kush bis auf 7760 Meter erheben. Seine Hauptstadt ist Kabul, neben dem als erwerbswertigste größere Fläche nur noch Dschelalabad und Kandahar an der indischen Grenze, sowie Herat im persisch-rußischen Grenzgebiet in Betracht kommen. Gebietsumfang und Bevölkerungszahl stehen nicht genau fest, dürften aber in keinem Fall mehr als 720 000 Quadratkilometer und 9 Millionen Einwohner betragen, von denen zwei Drittel auf die eigentlichen Afghanen entfallen, der Rest durch Belutschen, Hindus und Perser gebildet wird. Die Afghanen gehören rassenmäßig zur großen Völkergruppe der Iraner, sind jedoch stark durch semitische und mongolische Einschläge vermischt.

Die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Verhältnisse Afghanistans entsprechen im allgemeinen denjenigen der anderen nordasiatischen Länder. Afghanistan ist zwar reich an Mineralreichtümern aller Art, wirtschaftlich und industriell jedoch noch in keiner Weise erschlossen. Es besitzt im Hindu-Kush Silber, Kupfer, Blei, Eisen, Zink, Zinn, Antimon und Schmelz. Weiterhin besitzt es große, noch völlig unangebaute Kohlenlager, sowie im Kabul-Tal und in den Bergen von Kandahar sogar auch Gold. Was ihm jedoch fehlt, sind technische Anleitung und entsprechende Transportverhältnisse, um sich alle diese Schätze auch nutzbar zu machen. Eisenbahnen sind bisher überhaupt nicht, wirklich brauchbare Straßen nur in ganz geringer Zahl vorhanden. Der gesamte Waren- und Handelsverkehr vollzieht sich heute noch im wesentlichen mit Kamelkaravannen und Tragtierkolonnen. Er geht in der Hauptsache nach Indien, China und Buchara und beschränkt sich in der Ausfuhr auf Früchte, Wolle, Kupfer, Pferde und Kamele, in der Einfuhr auf Eisen- und Stahlwaren, Waffen, Petroleum, Hausgeräte, Tee und Zucker. Ackerbau und Viehzucht nehmen den wichtigsten Platz in der Volkswirtschaft ein. Sie sind für asiatische Verhältnisse zwar recht ergiebig, aber auch hier sind der Entwicklung durch den außerordentlichen Wassermangel Afghanistans gewisse Grenzen gesetzt. Von dem Gesamtgebietsumfang Afghanistans sind nur rund 900 000 Hektar bebaut, von denen allein die Hälfte unter künstlicher Bewässerung steht.



Zum Besuch Amanullahs in Berlin.

Die neuere Geschichte Afghanistans ist auf das enge Verhältnis mit der Geschichte des englisch-rußischen Gegensatzes in Asien. Sie ist ein dauernder Kampf Englands und Rußlands um die politische Vorherrschaft in Afghanistan und ein dauernder Kampf Afghanistans gegenüber englisch-rußischen Bestrebungen, sich in Afghanistan eine günstige Basis, sei es zur Verteilung Indiens oder sei es zum Angriff auf dieses, zu schaffen. Afghanistan hat sich dieser Bestrebungen wiederholt mit der Waffe zu erwehren versucht. Es hat im vergangenen Jahrhundert allein in zwei blutigen Kriegen den Engländern schwere militärische Niederlagen beigebracht, trotzdem aber nicht hindern können, daß es immer mehr in englische Abhängigkeit geriet und in dem bekannten englisch-rußischen Abkommen vom September 1907 mit Persien zusammen schließlich die Grundlage wurde für den englisch-rußischen Interessenausgleich in Asien.

Eine wesentliche Veränderung in dieser Lage Afghanistans brachte der Ausgang des Weltkrieges mit dem Zusammenbruch des Zarenreiches, dem Wiedererstehen des englisch-rußischen Gegensatzes und den Schwierigkeiten Englands im nahen Orient.

Afghanistan suchte Anschluß an Sowjetrußland und zwang England, nachdem es zwischen ihm und England dieserhalb im Sommer 1919 zum Kriege gekommen war, im Frieden von Rawalsindi in die Aufhebung aller früheren Verträge mit Afghanistan einzuwilligen und die volle Unabhängigkeit Afghanistans anzuerkennen. Die Folge davon war eine vollständig neu politische Lage Afghanistans. Afghanistan war in seinen inneren und äußeren Angelegenheiten frei. Diese Entwicklung kam zum Ausdruck in dem Abschluß einer Anzahl von Verträgen mit Rußland, England, Anzora und Persien, dann aber auch mit allen Dingen in der Einföhrung innerer Reformen, die im wesentlichen ähnlich wie in der Türkei und Persien darauf hinausliefen, durch Umwandlung des gesamten Staats- und Volkslebens in neuzeitlich europäischem Sinne die durch den Zusammenbruch des Zarenreiches und im Frieden von Rawalsindi wiedergewonnene Freiheit auf eine sichere Grundlage zu stellen. Im Jahre 1923 wurde dem Lande eine Art Verfassung gegeben. Das Steuerwesen wurde modernisiert, mit der Einföhrung eines modernen Straßensystems begonnen und die Schulpflicht eingeföhrt. Schulen und Krankenhäuser wurden in großer Zahl eingerichtet und gleichzeitig damit der Anfang mit dem Aufbau einer eigenen Industrie gemacht. Fabriken wurden gegründet, Straßen gebaut, Bewässerungs- und Kraftanlagen geschaffen, Pläne für ein Eisenbahnnetz aufgestellt, durch das Kabul mit Herat, Dschelalabad und Kandahar und je nach der Entwicklung der Lage mit dem indischen oder dem transkaspijsch-rußischen Eisenbahnnetz verbunden werden soll. Fremde Lehrer, Ärzte, Ingenieure und Techniker wurden in großer Zahl nach Afghanistan berufen und gleichzeitig damit eine nicht minder große Zahl junger Afghanen zu ihrer Ausbildung nach Europa entsandt. Vor allen Dingen aber wurde mit einem grundlegenden Neuaufbau des Heerwesens begonnen. Das Heer wurde in acht Infanterie-Divisionen und zwei Kavallerie-Brigaden eingeteilt, eine Anzahl afghanischer Offiziere zur türkischen Generalstabsschule kommandiert und die Ausbildung des afghanischen Heeres selbst einer türkischen Militärmission übertragen, an deren Spitze seitwiese der im Frühjahr 1922 in Tiflis ermordete frühere türkische Marine-Minister und Oberkommandierende der Sinai-Front im Weltkrieg, Dschemal-Pascha, stand.

Die Verstärkung des englisch-rußischen Gegensatzes hat diese Entwicklung immer breitere Grundlagen gegeben. Afghanistan hat sich dem englisch-rußischen Konflikt gegenüber zwar bisher einer klaren Stellungnahme enthalten. Es hat auf der einen Seite zwar im Mai vorigen Jahres den im August 1926 abgeschlossenen Freundschaftsvertrag mit Sowjetrußland ratifiziert, auf der anderen Seite aber am 1. Januar ds. Js. sämtliche in Afghanistan tätigen russischen Militärinstruktoren und sonstigen Berater entlassen. Gleichzeitig damit aber ist es befreit gewesen, unter Ausnutzung der durch den Abbruch der englisch-rußischen Beziehungen geschaffenen weltpolitischen Lage zu einer weiteren Festigung seines Staatswesens und dessen außenpolitischen Stellung zu gelangen. Es hat am 28. November v. J. einen Freundschaftsvertrag mit Persien abgeschlossen und mit der Türkei Verhandlungen über einen ähnlichen Vertrag begonnen, der angeblich gelegentlich des Besuchs des Königs in Anzora unterzeichnet werden soll. Vor allen Dingen aber hat Afghanistan es mit großem Geschick verstanden, England und Rußland gegeneinander auszuspielen und so aus seiner geographischen Lage im englisch-rußischen Konflikt für sich den größtmöglichen Nutzen zu ziehen.

Der politische Zweck der Europareise des Afghanen-Königs dürfte in der gleichen Linie liegen. Sie dürfte, was England anbelangt, in erster Linie der Beschaffung von Anleihen und Krediten dienen, die Afghanistan dringend gebraucht, um das beozeichnete Reformwerk durchführen zu können. Was aber Rußland anbelangt, dürfte sie im wesentlichen den Zweck verfolgen, Rußland zur Aufgabe der kommunistischen Wühlarbeit in Afghanistan zu zwingen, die in letzter Zeit dort in erheblichem Maße angenommen hat. Das Obiect, das Afghanistan hierbei sowohl England als auch Rußland gegenüber in die Waagschale zu werfen in der Lage ist, dürfte nach Lage der Dinge wohl die Frage sein, ob das von Afghanistan geplante Eisenbahnnetz seinen Anschluß an das indische Eisenbahnnetz bei Peshawar oder an das russisch-transkaspijsche bei Kuchuk finden soll. Im übrigen ist aber die Europareise des Königs eine Studienreise, durch die sich der König aus eigener Anschauung ein Urteil über Europa und seine Zivilisation und im Zusammenhang damit über die Frage bilden will, was hiervon seinen Afghanen frommt und was nicht.

Die Europareise des Afghanen-Königs besitzt somit neben ihrer politischen auch eine symbolische Bedeutung. Sie ist ein Zeichen der neuen Entwicklung, die seit dem Weltkrieg überall in den orientalischen Ländern eingsetzt hat, sich jedoch von der gleichen Entwicklung in der Türkei dadurch unterscheidet, daß sie sich den Verhältnissen entsprechend in Afghanistan wesentlich langsamer und vorsichtiger, dann aber vor allen Dingen im Gegensatz zur Türkei unter Wahrung der bisherigen religiösen Grundausföhrungen vollzieht. Träger dieser Entwicklung ist vor allen Dingen der König selbst, der, zur Zeit 36 Jahre alt, im Februar 1919 seinem ermordeten Vater, dem Emir Habib Ullah Khan, in der Regierung gefolgt ist.

Deutschland ist mit Afghanistan erst während des großen Krieges in nähere Verbindung gekommen durch Bestrebungen, die die Einbeziehung Afghanistans in das deutsche Bündnis-System zum Ziele hatten. Diesem Ziele sollte vor allen Dingen

die bekannte, mit außerordentlichen Schwierigkeiten verbunden gewesene Expedition des bayerischen Hauptmanns v. Niedermayer und des Legationsrats v. Dentig dienen. Die Expedition hat während des Krieges, abgesehen davon, daß sie die Engländer und Russen zur Verstärkung ihrer Truppen in Persien und an der indischen Grenze zwang, angesichts der außenpolitischen Bindung des damaligen afghanischen Herrschers an England arbeitsame Ergebnisse nicht zu erzielen vermocht. Sie hat aber dem deutschen Namen in Afghanistan zu Ansehen und Geltung verholfen und durch das gute Andenken, das sie überall in Afghanistan hinterlassen hat, nicht zum wenigsten zu den freundschaftlichen Beziehungen beigetragen, wie sie heute zwischen Deutschland und Afghanistan bestehen und zum Ausdruck kommen in der Veranlassung zahlreicher deutscher Lehrer, Ärzte, Ingenieure und Kaufleute für die Aufbauarbeit Afghanistans.

Der Besuch des Königs in Deutschland wird dem König zeigen, was deutsche Arbeit und deutscher Geist heute zu leisten und Afghanistan für die Durchführung des begonnenen Reformwerks zu bieten vermögen — und damit hoffentlich dazu beitragen, die Beziehungen zwischen Deutschland und Afghanistan noch freundschaftlicher zu gestalten, als sie es schon heute sind. (Nach dem „Reimadienten“.)

Der Königsbesuch in Berlin

Ankunft des afghanischen Königspaares in Berlin

Berlin, 22. Febr. Anlässlich der Ankunft des afghanischen Königspaares hatte die Stadt Berlin reichen Schmuck angelegt. Während der vergangenen Nacht waren die Straßen vom Bahnhof Bahnhof bis zum Palais Albert, in dem das Königspaar Wohnung nehmen wird, mit der Reichspolizei und der afghanischen Blauweisse reich geschmückt worden. Schon lange vor Ankunft des Paares umsäumten zahlreiche Zuschauer die Hofstraßen. Kurz vor der Ankunft des Paares trat der Reichspräsident in Begleitung des Staatssekretärs Dr. Weizsäcker und seines persönlichen Adjutanten Major v. Hindenburg auf dem Bahnhof ein. Vize-Reichspräsident v. Hindenburg mit seinem Gefolge den Bahnsteig betrat, spielte die vor dem Bahnhof aufgestellte Reichsmusik das Deutschlandlied. Der Reichspräsident begab sich hierauf zum mittleren Bahnsteig. Am Ende des Bahnsteiges hatten sich zur Begrüßung des Königspaares versammelt: Dr. Dietrich in Vertretung des erkrankten Reichskanzlers, die Reichsminister Curtius, Gröner, v. Keudell und Koch, in Vertretung des Reichsaussenministers Staatssekretär Dr. v. Schubert, ferner der Staatssekretär in der Reichskanzlei Dr. Pöhl, der preussische Ministerpräsident Dr. Brauns, Reichstagspräsident Lobe, Staatssekretär Dr. Weismann, Admiral Jenter, der Chef der Heeresleitung General Sepp, Oberbürgermeister Dr. Köhler u. a. Die Mitglieder der hiesigen afghanischen Gesandtschaft waren ebenfalls erschienen.

Pünktlich um 11.15 Uhr lief der Sonderzug mit dem afghanischen Königspaar und dessen Gefolge auf dem Bahnhof ein. Der Reichspräsident ließ den König von Afghanistan willkommen heißen. Hierauf stellte der König dem Herrn Reichspräsidenten Ihrer Majestät der Königin vor, woran sich die Vorstellung des Gefolges durch den König von Afghanistan anschloß. Nach der Vorstellung begrüßte das Königspaar die Mitglieder der königlich afghanischen Gesandtschaft und schritt dann, daran der Reichspräsident mit dem König, gefolgt von Ihrer Majestät der Königin, die Staatssekretär Dr. Weizsäcker führte, und dem Gefolge, den Bahnsteig hinab, wo die Vorstellung des Reichspräsidenten, der preussischen Regierung und der Behörden stattfand. Hierauf begab sich der Reichspräsident mit Ihrem Majestät auf den Platz vor dem Bahnhof, wo sich die Mitglieder der hiesigen afghanischen Kolonie aufgestellt hatten, die das Königspaar lebhaft begrüßten. Im Namen einer islamischen Religionsgesellschaft begrüßte die kleine Tochter des türkischen Generalkonsuls die Majestät und überreichte einen Blumenstrauß. Der König schritt sodann mit dem Herrn Reichspräsidenten die Front der Ehrenkompanie ab, während die Musik die afghanische Nationalhymne spielte und eine gegenüber aufgestellte Batterie Salut schoß. Im Anschluß daran führten die Gäste nach dem Prinzen-Albrecht-Palais, eskortiert von Kavallerie. Im ersten Wagen hatte der König mit dem Reichspräsidenten Platz genommen, während im zweiten die Königin, geführt von Bischofverer, fuhr.

Königsbesuch bei Hindenburg

Berlin, 22. Febr. Der König von Afghanistan hatte 3.30 Uhr nachmittags dem Reichspräsidenten in seinem Hause einen Gegenbesuch ab. Bei der Ankunft wurden dem König durch eine im Vorhofe des Hauses des Reichspräsidenten aufgestellte Ehrenkompanie militärische Ehren erwiesen, während die Musik die afghanische Nationalhymne spielte. Reichspräsident v. Hindenburg begrüßte gemeinsam mit seiner Schwiegermutter Frau v. Hindenburg in der Vorhalle des Hauses den König, der von seinem Gefolge und dem deutschen Ehrendienst begleitet war und geleitete ihn in den Gartensaal, wo die Umarmung des Reichspräsidenten, der Staatssekretär im Auswärtigen Amt und der Chef des Protokolls Aufstellung genommen hatten.

Nach beiderseitiger Vorstellung der Begleitung führte der Reichspräsident den König in sein Arbeitszimmer und verweilte hier mit ihm in längerer Unterhaltung. Gegen halb 5 Uhr verabschiedete sich der König, vom Reichspräsidenten wie

Mus Stadt und Land.

Altensteig, den 23. Februar 1928.

Sonderzüge zur Kottlundgebung in Stuttgart

Die Zahl der Sonderzüge, die anlässlich der großen Kottlundgebung der württembergischen Landwirtschaft am kommenden Samstag, den 25. Februar nach Stuttgart durchgeführt werden, wurde von 17 auf 29 Sonderzüge erhöht, da in den letzten Tagen noch sehr zahlreiche Anmeldungen von Teilnehmern eingelaufen sind. Für unsere Gegend kommen folgende Sonderzüge in Betracht:

Sonderzug Calw-Stuttgart: Calw ab 9.28, Anschlag von Altensteig, Nagold und Pforzheim, Althengstett ab 9.52, Oelsheim 10.58, Schafhausen 10.04, Weidertal 10.10, Malmshausen 10.16, Neenningen 10.23, Rutesheim 10.28, Leonberg 10.31, Dillingen 10.43, Korntal 10.50, Anschlag von Weisach, Stuttgart Hbf. an 11.03 Gleis 8. — **Sonderzug Freudenstadt-Stuttgart:** Freudenstadt Hbf. ab 7.32, Anschlag von Schramberg und Klosterreichenbach, Dornstetten 7.41, Schopfloch 7.50, Bittelbrunn 7.55, Altheim-Keßingen 8.01, Hochdorf 8.11, Eutingen an 8.17, ab 8.27, Egingingen 8.34, Bondorf 8.42, Nebringen 8.49, Stuttgart Hbf. an 9.55 Gleis 8. — **Sonderzug Stuttgart-Gaildorf:** Stuttgart Hbf. ab 18.17 Gleis 5, Korntal an 18.34, Anschlag Weisach, Dillingen 18.41, Leonberg 18.54, Rutesheim 19.02, Neenningen 19.09, Malmshausen 19.14, Weidertal 19.19, Schafhausen 19.28, Oelsheim 19.37, Althengstett 19.46, Calw 19.58, Anschlag nach Nagold-Altensteig und Pforzheim. — **Sonderzug Stuttgart-Freudenstadt:** Stuttgart Hbf. ab 17.55 Gleis 9, Nebringen an 18.19, Bondorf 18.28, Egingingen 18.37, Eutingen an 18.45, ab 18.55, Hochdorf 20.04, Altheim-Keßingen 20.10, Bittelbrunn 20.28, Schopfloch 20.35, Dornstetten 20.45, Freudenstadt Hbf. an 20.55, Anschlag nach Schilbach-Schramberg und Klosterreichenbach.

Der Matthiastag. Als Matthiastag ist der 24. Februar für den Landmann ein bedeutender Wetterprophet; denn an diesem Tage soll sich der Umschwung der Witterung vollziehen, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es bisher kalt oder warm gewesen ist. Jeder Landmann kennt die alte Bauernregel: Matthei bricht's Eis, sind er feins, so macht er eins! Und wenn sich auch diese alte Wettererfahrung nicht gerade immer an das Datum dieses Tages fesselt, so ist doch mit ziemlicher Sicherheit auf die Gültigkeit dieser Wetterregel für die letzte Februarwoche zu rechnen. Die Knospen schwellen an allen Bäumen und Sträuchern, über die Felder leuchtet das junge Grün der Winterjaat und aus den Ackerfurchen heraus tönt das erste Lied der jungen Vögelchen. Langsam, aber unaufhaltsam, tritt der neue Reng seinen Siegeszug durch die Lande an.

Das große weiße Schweigen. Die „Schwäbische Wilderhühner“ bringt bei ihrem nächsten hiesigen Gastspiel einen einzigartigen Film zur Vorführung: „Das große weiße Schweigen“. Dieser Film berichtet von der weltberühmten Südpolarexpedition des englischen Kapitäns Scott, der im Jahre 1912 — fünf Wochen nach Amundsen — den Südpol erreichte, auf der Rückreise aber ein tragisches Ende fand, das er mit seinen Gefährten in heldischer Größe trug. Seine Reisetagebücher gehören zum Schönen, was man in dieser Art lesen kann, und der Film, den seine Gefährten zurückbrachten, kann als ein unübertreffliches Dokument menschlicher Selbstergründung und ewiger Schönheit bezeichnet werden. Ein solcher Film darf immer das Interesse jedes einzelnen beanspruchen. Er wird niemand enttäuschen. Vorführung findet statt am Freitag, den 24. Februar, abends 8 Uhr im „Grünen Baum“ in Altensteig.

Vom Weißen Kreuz. Gestern hielt hier Sekretär Schlenker vom Weißen Kreuz Vorträge im Gemeindehaussaal. Mittags sprach er über das Thema: „Das tragende Kind“, wobei er den hauptsächlich erkrankenden Frauen manchen guten Rat über die geschlechtliche Aufklärung der Kinder zu geben wußte. Abends hielt er für Männer und Jünglinge einen Vortrag. Die Beteiligung war dabei erfreulicherweise eine sehr große. Der Redner schilderte die Verhältnisse hinsichtlich der Geschlechtskrankheiten vor und nach dem Krieg und er zeigte, wie diese sich in geradezu unheimlicher Weise im deutschen Volke verbreiteten, es zu zermürben drohen, die Gesundheit und das Glück so vieler Menschen vernichten. In sehr eindringlicher Weise warnte er vor dieser großen Gefahr. Die gegebene Aufklärung und Warnung machte einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer und es ist zu wünschen, daß die gut gemeinten Ratsschläge, besonders bei der jungen Männerwelt, nicht unisono verhallen, sondern in fester Erinnerung bleiben. Der Vortrag wurde durch Gesang, der von der Kapelle des Vereins junger Männer begleitet wurde, eingeleitet und geschlossen.

Eschhausen, 22. Februar. Der hiesige Turnverein hielt am Samstag im Gasthaus zum „Raldhorn“ in Form eines Familienabends seine 20jährige Gründungsfeier ab. Nachdem der neue Vorstand, Herr Oberhard Schätzle, den Abend eröffnet hatte, gab der Ehrenvorsitzende, Herr Sattlermeister Joh. Pfeifle, einen Rückblick über die Geschichte des Vereins. Im Namen der Gemeindevorstellung überbrachte der Schultheißenamtsstellvertreter, Herr Jaf. Kleiner, selbst ein alter Gönner des Vereins, dem Jubilar die besten Grüße und Glückwünsche. Zur Verschönerung des Abends hatten sich das Doppelquartett des Gesangvereins unter Führung von Herrn Oberlehrer Römer, sowie auch die Musikkapelle zur Verfügung gestellt.

Nagold, 22. Febr. (Zusammenstoß.) Als heute nachmittags 12.30 Uhr das Verkehrsauto Nagold-Balingen von der Marktstraße über den Marktplatz in die Herrenberger Straße fahren wollte, fuhr ein hiesiger Kadsfahrer dem Auto in die linke Flanke, so daß die Scheibe am Führersitz zersplitterte und der Führer durch Glas splitter in Gesicht leichter Art verletzt wurde. Der Kadsfahrer kam mit dem Schrecken und demoliertem Rad davon.

Herrenberg, 22. Febr. (Von der Deutschen Volkspartei.) Sonntag nachmittag trafen sich hier die Vertrauensmänner der Deutschen Volkspartei der Bezirke Urach, Keutlingen, Tübingen, Herrenberg, Nagold und Freudenstadt zur vorbereitenden Besprechung für die Landtagswahlen. Dabei wurde einstimmig der Landtagsabgeordnete Schultze als Kandidat, Lufmann als Spitzenkandidat der obigen Bezirke aufgestellt. In einer anschließenden öffentlichen Versammlung legte der Abg. Rath in klarer und eingehender Weise

die Richtlinien und Ziele der Deutschen Volkspartei dar in Reichs- und Landespolitik, in durchaus sachlicher Weise ohne parteipolitische Polemik. Nach dem Vortrag des Hauptredners schloß der Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe die sehr anregend verlaufene Versammlung mit der Aufforderung zu tätiger Mitarbeit in den kommenden ereignisreichen Monaten.

Oberndorf a. N., 22. Februar. In der letzten Zeit zeigte sich in hiesiger Stadt mehrere Male ein junger Bursche Frauenpersonen gegenüber in unsittlicher Weise. Trotz der angestellten Erhebungen konnte der Täter nie verhaftet werden, weil die Nachricht bei der Polizei immer zu spät eintraf. Gestern nachmittag erschien ein Prüdelin bei einem Polizeibeamten und erklärte diesem, daß sie indeed einen jungen Burschen in der Stadt gesehen habe, den sie bestimmt wieder als den Wüßling erkennen würde. Die durch den Polizeiwachmeister sofort aufgenommene Verfolgung konnte zur Ergreifung des etwa 20 Jahre alten Wilhelm Ehling aus Aistig, O. A. Sulz, führen. Der Bursche wurde auf die Polizeiwache verbracht, wo er nach einigem Leugnen ein unmaßstabes Geständnis ablegte. Der Täter wurde in das Amtsgerichtsgefängnis hier eingeliefert, wo er seiner Bestrafung entgegensteht.

Nach im Frühjahr

bedarf der Landwirt einer Tages-Zeitung, damit er im Handel und Verkehr auf dem Laufenden bleibt und das Weltgeschehen verfolgen kann.

Unsere „Schwarzwälder Tageszeitung“ berichtet in kurzer und übersichtlicher Weise alles Wissenswerte u. bietet für die Ruhestunden und auf die Sonntage einen gediegenen Lesestoff, welcher der ganzen Familie von Nutzen ist. Wir empfehlen unsern Lesern, das Abonnement auf unsere Zeitung für den bevorstehenden Monat rechtzeitig zu erneuern. Alle Postboten, Agenten und Austräger, sowie die Geschäftsstelle unseres Blattes nehmen Bestellungen entgegen.

Oberndorf, 22. Febr. Dieser Tage ist der Zigeuner Spindler, der vor etwa zwei Jahren den Landjäger Wähle in Oberndorf erschossen hat, im Justizhaus Ludwigsburg gestorben. Spindler hat bekanntlich den Landjäger Wähle in der Kurve an der Rosenfelder Straße auf Marting Oberndorf durch mehrere Pistolenschüsse niedergestreckt und sodann die Flucht ergriffen. Erst einige Zeit später konnte er gefaßt und vom Schwurgericht Kottweil zu lebenslänglicher Justizhausstrafe verurteilt werden. Spindler ist schon längere Zeit lungentranke gewesen.

Besigheim, 22. Febr. (Zur Landtagswahl.) Als Spitzenkandidaten der Volksrechtspartei für die sechs Bezirke, denen Marbach angeschlossen ist, wurde Frau Mühlendörfer Fackler von Besigheim und Oberlehrer Veins von Fellbach aufgestellt.

Vaihingen a. G., 22. Febr. (Tödlicher Motorradunfall.) Nachts fanden Vaihinger Einwohner Albert Zimmermann von Rothweg in schwerverletztem Zustande auf und verbrachten ihn ins Rathaus nach Vaihingen. Obwohl der Arzt sehr schnell zur Stelle war, konnte der Verunglückte, der nur noch schwache Lebenszeichen von sich gab, nicht mehr gerettet werden. Er war bereits tot, als ihn seine Eltern mittels Auto abholen wollten. Zimmermann war mit dem Motorrad unterwegs. Er scheint auf eine Telegraphenstange aufgefahren zu sein.

Vom Hofentwiel, 22. Febr. (Württembergische Geländeschenkung.) Für die aus der Schweiz vertriebenen Wehrleute hatte Württemberg der Stadt Singen im Ecklande befindliche Areal von 11 000 Quadratmetern überlassen, die bis zum 31. Dezember 1927 überbaut sein sollten. Die Stadt Singen hat nun aber einen Teil des Areals an einen Bauverein und damit an Personen abgegeben, die keine Wehrleute sind. Die Folge davon war, daß die württembergische Regierung das Verhalten der Stadt als gegen Treu und Glauben verstoßend bezeichnet hat. 7700 Quadratmeter hat der Bauverein für sich in Anspruch genommen und tatsächlich geachtet erhalten. Die übrigen 3300 Quadratmeter sollten an Württemberg zurückfallen, sind nun aber der Stadt Singen um den Preis von 250 Mark für den Quadratmeter angeboten worden.

Eslingen, O. A. Balingen, 22. Febr. (Todesfolge.) Dem Chauffeur Wilhelm Schuler von hier ist bei dem verunglückten Sprung über das Geländer der Eingangstreppe des Hotels zum „Löwen“, hier, der Magen geplatzt. Der Verunglückte ist keinen Verletzungen erlegen.

Winterlingen, O. A. Balingen, 22. Febr. (Ein Opfer des Sturmes.) Das bei der Schillerhöhe im Fachwerk fertiggestellte, noch nicht eingetragene Fabrikgebäude des Alfred Bed wurde vom Orkan niedergedrückt.

Welzheim, 22. Febr. (Einbruch.) Im hiesigen Bahnhof wurde nachts eingebrochen. Der Einbrecher durchstößte das ganze Dienstzimmer, konnte jedoch, da der Kassenschatz unberührt blieb, nur einen geringen Gelddbetrag erbeuten. Dem Täter ist man auf der Spur.

Heidenheim, 22. Febr. (Kindstötung.) Ein 19 Jahre altes Mädchen hat heimlich in der Wohnung ihrer Eltern ein Kind geboren, das sie unter das Oberbett legte, wo es erstickte. Um die Geburt zu verheimlichen, verwarhte das Mädchen die Leiche in einem in ihrem Schlafzimmer befindlichen Kleiderschrank, wo sie von der Kriminalpolizei gefunden wurde. Das Mädchen und auch der Vater des Kindes, ein 20 Jahre alter Techniker, wurden in Haft genommen.

Hall, 22. Febr. (Vom Auto überfahren.) Nachmittags wurde in der Stuttgarter Straße das 3 1/2 jährige Löfflerchen Gudrun des Schneiders Schultze von dem Personauto eines hiesigen Geschäftsmannes überfahren und schwer verletzt. Es ist keinen Verletzungen erlegen.

Hwaigern, 22. Febr. (Das Leintal will zu Heilbronn.) Der hiesige Gewerbeverein hielt am Sonntag seine Hauptversammlung ab. Von besonderem Interesse waren dabei die Ausführungen von Sägewerksbesitzer Fr. Kohler, in denen gegen die geplante Erfüllung eines Amtskörperschaftsgebäudes in Bradenheim protestiert wird und eine starke Bewegung für den Anschluß an den Heilbronner Bezirk zum Ausdruck kam. In der Aussprache verlangte eine große Anzahl Redner den Anschluß des Leintals an das Oberamt Heilbronn. Dieser solle alsbald durchgeführt werden.

Keine Aussperrung in der württ. Metallindustrie
Stuttgart, 22. Febr. Nachdem der Schiedspruch für die Metallindustrie für verbindlich erklärt worden ist, wird die württ. Metallindustrie die angeforderte Aussperrung, die 76 000 Arbeiter betroffen hätte, nicht zur Ausführung bringen. Der Fortgang der Arbeit ist gewährleistet.

In den Ruhestand. Präsident Dr. Karl Wälz, Ministerialdirektor im Kultministerium, hat die Altersgrenze erreicht und wird mit dem Ablauf dieses Monats in den Ruhestand treten. Er ist am 4. November 1866 in Bietigheim geboren. Nach Abschluß des juristischen Studiums war er von 1887 bis 1896 bei Gerichten und Staatsanwaltschaften verschiedener Landesstellen tätig. 1896 wurde er als Regierungsrat ins Kultministerium berufen, und in diesem Amt er seitdem geblieben. 1900 wurde er Ministerialrat, 1906 tit. Regierungsdirektor, 1910 Ministerialdirektor, 1916 Präsident.

Das Körperhaftensystemgesetz im Landtagsauschuss
Stuttgart, 22. Febr. Der Verwaltungs- und Wirtschaftsausschuss des Landtags behandelte den Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Körperhaftensystemgesetzes. Berichterstatter Abg. Dr. Schall (Dem.) bemerkte einleitend, daß der Entwurf nicht vollständig sei, weil die Frage der Finanzierung nur in sehr bescheidenem Maße geregelt sei. Er erhebt die Frage, ob eine private Versicherung nicht besser wäre. Die außerordentlich hohe Umlage stamme bedenklich. Innenminister Volk erklärte, der Verwaltungsausschuss der Pensionen bestehe etwa zwei Prozent. Der jetzige Zeitpunkt sei jedenfalls nicht geeignet, in einem anderen Finanzierungssystem überzugehen. Zu erwägen sei, ob nicht für neu eintretende Beamte ein anderes System eingeführt werden soll. Das Gesundheits- und Aufsichtsrecht des Ministeriums sei zweckmäßig. Ein Mitglied des Bauernbundes hält die bisherige rechtliche Stellung der Pensionisten für zweckmäßig. Ein Mitglied des Zentrums hält eine Lösung des Finanzierungsproblems zwar für notwendig, aber im jetzigen Augenblick für unmöglich. Ein Sozialdemokrat setzte sich für Selbstverwaltung der Pensionisten ein. Auf Antrag des Berichterstatters erhält Artikel 2 folgende Fassung: 1. Vorbehaltlich der Vorschriften der Art. 2b und 4 sind alle baustatistischen und ständigen (planmäßigen) Beamten der Gemeinden, Stiftungen und sonstigen unter der Aufsicht des Innenministeriums stehenden öffentlichen Körperschaften und Anstalten verpflichtet, der Pensionisten beizutreten; die Pensionisten sind verpflichtet, sie aufzunehmen. 2. Die gleiche Verpflichtung besteht hinsichtlich der baustatistischen Angestellten der Orts- und Innungsstrassenämter und der auf Grund von § 406 der Reichsversicherungsordnung errichteten Krankenkassenverbänden, sowie hinsichtlich der außerhalb der Dienstordnung mit festem Gehalt im Hauptberuf angestellten Ärzte und Zahnärzte dieser Rechtsverordnungen.

Ein Geist
Von der Alb, 21. Februar. Eine seltene, jedoch wahre Begebenheit erlebte ein Küfermeister von der Alb. Er war in Begleitung seines Spitzhundes im schönen Schatzal in den Weinkeltern der Kunden beschäftigt. Nachdem er sein Tagewerk vollbracht und die nötige Wegführung zu sich genommen hatte, machte er sich bei stockfinsterner Nacht auf den Heimweg. Ruhig, des Weges kundig, den treuen Spitzer an der Seite, stampfte der Küfer den Berg hinan. Plötzlich, als er den Wald verlassen hatte, und sich auf freiem Felde befand, hörte er ein Rasseln und Schnauben und mit einem Schlag spürte er eine Last im Genick. Den Mann, sonst gewiß nicht furchtjam, erfaßte ein maßloser Schrecken, und er fand nicht den Mut, an die betreffende Stelle hinzulangen. Die Last schien ihm mit jedem Schritt schwerer, aber auch wärmer zu werden. Er beschleunigte noch sein Tempo, so daß ihm der Schweiß auf der Stirne stand. Dabei glaubte er, ein Geist fahre ihm im Nacken. Nahe an seinem Heimatort mußte der Geängstigte an einem Wegzeiger vorbei und wie auf einen Schlag war der Druck weg. Der halb zu Tode gekehrte Mann sah sich nun um. Was mußte er entdecken? Eine Kage sah auf dem Wegweiser und dankte ihrem Lebensretter von oben herab mit ein paar Miau dafür, daß er sie vor dem Hund befreit, denn dieser hatte sie aufgejagt und sie hatte sich in der Not in den Nacken des Küfers gelegt, bis der Wegweiser Abjagung brachte.

Kleine Nachrichten aus aller Welt.

Hungersnot in Nordalbanien. Die albanische Regierung hat an den Generalsekretär des Völkerverbundes ein Schreiben gerichtet, in dem sie eine dringende Hilfsaktion zu Gunsten der durch die Hungersnot in Nordalbanien leidenden Bevölkerung erbittet und darum ersucht, daß der Völkerverbundrat in seiner nächsten Tagung sich mit dieser Bitte befaßt.

Gerüstenkurz beim Abbau des Zirkus Sarralani. Beim Abbau des Zirkus Sarralani, der bis zum 19. Februar in Chemnitz ein Gastspiel gab, ist beim Abmontieren der Träger und Säulen ein fahrbares 8 1/2 Meter hohes Gerüst eingestürzt. Hierbei wurde der 23jährige Zimmermann Wilhelm Jäger aus Oberkautzen bei Kassel so schwer verletzt, daß er bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus starb, während der 32jährige Zimmermann Fr. Kühn aus Crahwinkel in Thüringen lebensgefährlich verletzt wurde.

